

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 116. Telefon Nr. 30. Montag den 24. Juli 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgelder betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

### Benachrichtigungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August & September

nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Ludwig Werke, Küfers in Spiegelberg.**

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussfrist auf

**Freitag den 11. August 1899, nachmittags 3 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Den 22. Juli 1899. Gerichtsschreiber: Fischer.

#### Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Ludwig Werke, Küfers in Spiegelberg.**

betragen bei der von dem R. Amtsgerichte genehmigten Schlussverteilung die verfügbare Masse, von welcher noch die Kosten abgehen 778 M. 56 Pf. die Forderungen a) bevorrechtet 7 M. 40 Pf. b) unbehovrechtet 10766 M. 30 Pf.

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweisung auf die §§ 140 und 141 der Konkursordnung benachrichtigt.

Murrhardt, den 22. Juli 1899. Konkursverwalter: Amtsnotar G a u p p.

### Liegenschafts-Verkauf.

**Karl Schod, Schuhmacher hier, und Wilhelm Schod, Gerber hier,** bringen am

**Dienstag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1) ein Wohnhaus Nr. 7 samt Hofraum an der Blumenstraße, ganz; Stall Nr. 7 A samt Hofraum dahelbst, 1/2tel an Scheuer Nr. 31 samt Einfahrt an der Steinbacherstraße, ganz; 1 gew. Keller unter dieser Scheuer.

10 a 16 qm Baumacker in der oberen Hofenhalbe, 19 a 31 qm Baumacker am Mühlweg. Diehaber sind eingeladen.

Den 22. Juli 1899. Rathschreiber: Lein s.

### Verkauf eines Hofguts.

Aus der Nachlassmasse der **† Luise Trefz, geb. Schab,** gewes. Ehefrau des Gutsbesizers u. Anwalts **Gottlieb Trefz** in Oberhörsdorf, kommt das vorhandene Hofgut Oberhörsdorfer, Backnanger und Grobkampbacher Markung im Gesamt-Messgehalt von 94 1/2 Morgen 82,8 Ath. am

**Dienstag den 25. Juli 1899, nachmittags 2 Uhr,** auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Diehaber sind eingeladen.

Den 21. Juli 1899. Rathschreiber: Lein s.

### Güter-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Eberhard & Markus Brenninger,** Lederfabrikanten hier, kommt am

**Mittwoch den 26. Juli 1899, vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

15 a 32 qm Acker im Seelagerfeld, 89 a 14 qm „ in der hinteren Thaus, 87 a 27 qm „ im Seelagerfeld, 80 a 32 qm „ in der hinteren Thaus, 20 a 29 qm „ im Seelagerfeld, 64 a 22 qm „ im Seelagerfeld, 45 a 18 qm Wiese im Seelagerfeld, 45 a 87 qm Wiese dahelbst, 81 a 09 qm Acker in der vorderen Thaus, Diehaber sind eingeladen.

Den 24. Juli 1899. Rathschreiber: Lein s.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorb. Ehefrau des **Gottlob Kübler,** Bauers hier, Karoline geb. Ludwig, beabsichtigen ihre ganze Liegenschaft, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus mit angebauter neuer Scheuer, worunter ein gewölbter Keller, und Backofen dabei nebst

11 a 69 qm Baumgarten beim Haus; ferner: 91 a 88 qm Acker und 64 a 73 qm Wiesen im öffentlichen Aufstreich mit dem heurigen letzten Ernte-Ertrag entweder im ganzen oder stückweise zu verkaufen und werden Liebhaber auf

**Mittwoch den 26. Juli d. J., mittags 1 Uhr,** ins hiesige Gemeinderathszimmer freundlich eingeladen.

Die Gebäude und Güter sind im besten Zustande. Die Fahrnis wird später verkauft.

Den 22. Juli 1899. Rathschreiber: Lein s.

### Landweine

verschiedener Jahrgänge rot und weiß in nur guter Qualität empfiehlt in jedem Quantum zu ganz besonders billigen Preisen.

**Affenthaler, Ungarwein, Tyroler & Italienerwein** in vorzüglicher Güte billig.

### MYRRHOLIN-SEIFE

unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege. Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

### Dankagung.

Für die vielen wohlthätigen Beweise herzlicher Theilnahme, die wir aus Anlass des Heimgangs unserer lieben, treueforgernden Mutter

**Frau Oberlehrer Beller Witwe** von allen Seiten erfahren durften, sagen innigen Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Geschäfts- und Copier-Bücher

empfehlen zu billigsten Preisen **A. Rath,** b. Engel.

Staigacker, Ob. Backnang. Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

**Dienstag, den 25. d. M.,** gegen bare Bezahlung zum Verkauf: **1 Kalbin,** neumeilig.

Zusammenkunft im Staigacker, vormittags 11 Uhr, hinterer Hof. Gerichtsvollzieher M a a s.

### Braunwallach

6 Jahre alt, groß und stark gebaut, schöne Figur, für die Landwirtschaft polsen, wird unter jeder Garantie wegen Hornspalt billig abgegeben.

**F. Kircher, Posthalter,** R i r c h b e r g a. M. Ein 14 Wochen trädiges

### Schwein

hat zu verkaufen **Ehr. Maier.**

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Wangen Oa. Cannstatt.** Die Beerenernte (namentlich Himbeeren und Johannissträucher) beschäftigt gegenwärtig viele fleißige Hände. Die Quantität des Ertrags steht hinter der des Vorjahres zurück, umso höher die Preise, wodurch der Ausfall für den Produzenten erfolgt ist. Täglich werden von Gänslern größere Posten Johannissträucher (p. Str. 16—20 M.) sowie Himbeeren (ca. 30 Pf. pro Str.) aufgekauft.

Viele Himbeeranlagen weisen eine Krankheitserscheinung auf, indem viele Sträucher vorzeitig absterben. Vielleicht sind es Nachwehen vom vorjährigen Hagelschlag, welche die Ursache dieser Erscheinung bilden.

### Frachtpreise.

**Winnenden, den 20. Juli 1899.** höchst. mittel. niederst. gefall. gefiegt. Dinkel M. 6.— 5.80 5.70 10 Pf. — Pf. Haber M. 7.95 7.80 7.60 — Pf. 10 Pf. Mittepreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 55 Pf., Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 0 M. — Pf., Binsen 0 M. — Pf., Weichkorn 0 M. — Pf., Kartoffel 0 M. — Pf.

### Kartoffelmatt.

**Stuttgart, 20. Juli.** Zufuhr 400 Str. Preis per Str. 4 Mt. 50 Pf. bis 5 Mt. 60 Pf.

### Konkurs-Gründungen.

**Paul Hoffmann, Schlosser, Rangheimerdorf, Joh. Schüll, Süttenmeister, Geislingen.** Für Sonntag und Montag ist fortgesetzt größtenteils trocken und heißes Wetter, jedoch auch der Ausbruch vereinzelter Gewitter in Aussicht zu nehmen.

### Gesörben.

den 22. d. Mts.: **David Müller, Tagelöhner, 64 Jahre alt.** Beerdigung am Sonntag, den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

### Wahrsagungen vom Hl. Betroffener.

Bei einem der letzten schweren Gewitter in Berlin sind auch der Arbeiter **Wohlgemut** und sein zwölfjähriger Sohn vom Hl. getroffen worden. Beide hatten am Jume des südlichen Krankenhauses Schutz gesucht, zur Abwehr des Regens diente ihnen ein gemeinsamer Regenschirm. Plötzlich erleuchtete ein Blitzstrahl die ganze Gegend, und beide Personen hatten die Empfindung, als ob sie mit dem Schirme in die Höhe gehoben würden. Dann schwand ihnen das Bewusstsein. Der Knabe, der unter den Ärmern seines Vaters zu liegen kam, blieb nur einen Augenblick ohne Besinnung, er fühlte dann, wie fortwährend Juckungen durch den Körper des Vaters gingen. Er konnte sich aber nicht bewegen und mußte warten, bis ihn ein Mann unter dem Vater hervorzog. Dann war ihm als ob seine Beine eingeschlafen seien; er fühlte darin ein Prickeln und konnte nicht stehen. Derselben Empfindungen hatte später der Vater, der aber außerdem nicht sprechen konnte und Schmerzen im Rücken hatte. Die Sprache ist nachher zurückgekehrt. Der Blitzstrahl hatte von dem Stock des ausgepannten Schirmes ein Stück herausgerissen. Das Unglück erinnert, wie der „B. V. A.“ schreibt, an einen Vorfall, bei dem der Hl. auf offener Straße einen Soldaten getroffen hatte. Es geschah daran ein bei den Zelten errichteter Gedenkstein, den der Kaiser hatte setzen lassen. Die in den Stein eingelassene Marmorplatte meldet: „Im k. Dienst wurde hier am 14. 8. 89 der Gefreite **Will, I. G. II. O. U. Rgt.** vom Hl. erschlagen.“ Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich hatte in Spandau ein größeres Geregiziertruppen. Auf dem Feiertag brach ein Gewitter los; als nun der Mann Will an der durch den Gedenkstein gezeichneten Stelle vorüber ritt, fuhr ein Blitzstrahl herüber und tödete den Mann und sein Noß.

### Neueste Nachrichten.

**Friedrichshafen, 22. Juli.** Heute mittags 1 Uhr wird auf Wunsch Sr. Majestät des Königs die Banauer Regimentsmusik im Schlossgarten während des Dinners spielen. Gestern 11. U. verließ J. Majestät die Königin mit Gefolge Friedrichshafen. Ihre Majestät reiste incognito als Gräfin **Ted** mit Sonderzug über Crailsheim, Nördlingen, Nürnberg nach Bayreuth und kehrt am 26. ds. wieder hier zurück.

**Drontheim, 22. Juli.** Der Kaiser blieb vorgestern nach seiner Ankunft vor Drontheim an Bord und erlebte die Regierungsgeschäfte. Gestern fand die Befichtigung des Domes unter Führung eines Architekten statt. Sodann unternahm Seine Majestät einen Ausflug nach dem neuen Luftkurort **Isfjorden**, wo das Mittagmahl eingenommen wurde. Das Wetter ist regnerisch und sehr kühl. An Bord ist alles wohl.

**New-York, 22. Juli.** Aus **L a l l u a** im Staate **Douffiana** wird berichtet: Ein bekannter Arzt namens **Hodges** hatte Streit mit einem Italiener. Dieser gab auf Hodges einen Schuß aus einem Jagdgewehr ab und verletzte ihn tödtlich. Alsobald strömte eine Menschenmenge zusammen, welche den Italiener und fünf Freunde von ihm ergriffen und am Rücken aufhängten. Die Körper wurden von zahlreichen Kugeln durchlöchert. Die Namen der Italiener sind unbekannt.

### Auf hoher Alm.

Erzählung aus dem bayerischen Bergen. Von **Friedrich Dösch.** (Fortsetzung.)

Schmungelnd lehnte der Jäger Büchse und Bergstock in einen Winkel und machte sich dann über die Speisen her, die ihm das Mädchen mit geschäftiger Gile vorsetzte. Dann holte Meili die Pfanne vom Gestell herab, setzte sie über das Feuer und ging dann, während der junge Waldmann gar wacker in die vorgelegten Speisen einblieb, eifrig daran, eine fetze „Schmalzsoß“ zu bereiten. Bald war der Schmarren fertig, und die Semmerin wollte eben die dampfende Schüssel auf den Tisch legen, an welchem schon der Jäger und Dama mit dem Blechlöffel in der Hand zum Einhauen bereit saßen, als sich plötzlich drauß vor der Hütte Schritte vernahmen ließen, und gleich darauf eine sonderbare Bekantheit in der Thüre erschien.

„Selobt sei Jesus Christus!“, sagte der Antommiling mit dünner, krächzender Stimme, während er gleichzeitig die Finger der Rechten in das Weihwasserfäßchen tauchte, das neben der Thüre hing. „Da thät' ich ja grad' recht kommen zu der Abendmahlzeit, wenn's Mit-halten erlaubt wä'!“

„Ach, der Burgelgraber Beil!“, sagte das Mädchen verwundert. „Ja, wo kommt denn du noch her, so spät? Sei' dich nur her da an den Tisch, der Jäger erlaubt's schon, und Schmarren is g'nug da — er reicht schon für uns alle.“

„Bergel's Wort, nachher bin ich halt gleich so frei!“, krächzte der Burgelgraber, ein altes eingetrocknetes Männchen mit schneeweißem Haar und Bart, indem er den ziemlich großen Spitzfisch vom Rücken nahm und ihn neben der Thüre niederlegte. „Ja, hab' recht geschaffen Hunger! Bin den ganzen Tag schier rums-trotzelt, hab' aber das net g'lunden, was ich eigentlich g'lacht hab'. Jetzt wär' die richtige Zeit, Mondbchein gütten wir auch, und du weißt ja, daß gewisse Kräutl

ihre Heilkraft verker'n, wenn's net bei Mondbchein brockt werch'n. Aber, weißt, die Hegen und b'ruden thun das auch, und es is net gut, dem G'nadel bei Nacht und Nebel drauß'n zu begegnen. Die rauschen kein' Guten, hießt, mag net gern mit ihnen was zu schaffen haben.“

„Aber Beil!“, sagte das Mädchen verweisend, „wie magst so abergläubisches Zeug dabere'n. Das giebt's ja alles net, und kein Mensch, der ein' Berhand hat, glaubt an solchene Soß'n.“

„So?“ murmelte der Alte mit fast unverständlicher Stimme, denn er hatte eben einen tüchtigen Löffel voll Schmarren in den zapfenlosen Mund gehoben. „Giebt's net, meinst? Hegen und Truden giebt's net, und wohl auch keine Holzweibel und Wildfrauen, he? Und das wilde G'lad (wilde Jagd) — frag doch amal den Jager da, ob's so was net giebt? — Ah, vergeißt's, Herr, jetzt seh' ich erst, daß mir enter (euer) G'sicht ja ganz unbekannt is! Ich hab' ent noch nie g'seh'n, ob' (ihr) seib's wohl noch net lang in unseer Gegend?“

„Erst seit a paar Woch'n!“, erwiderte der Jäger, der die ihm gegenüberstehende wunderliche Gestalt schon lange mit scharfen Blicken gemustert hatte. „Also du bist der Burgelgraber Beil? Hab' schon von dir gehört.“

„Aber doch wohl nir Schleiches?“ entgegnete der Alte schnell, wobei er den Jäger mit seinen grünlich-schimmernden Augen misstrauisch angawinkerte. „O du mein Herrgott, es giebt so viel schlechte, ausrichtertliche (verleumderische) Leut! Aber was könnten's über a armes, altes Mann'l, wie ich bin, auch gar sag'n? Höchstens, daß ich nebenbei auch noch Schnaps brenn' und ihn an die Jager und Holzschneit' verschenk'l. Diesmal nehmen mir die Amerikaner auch was ab, nur 's Reisel von der Himmelalm hat noch um kein' Pfennig Schnaps von mir kauft, die seib't kein' in ihrer Hüt'l.“

„Da hat's ganz recht!“, nickte Anselm. „Ein junges

Madel braucht kein' Schnaps; den hat der Teufel erfunden.“

„Meinst?“ krächzte der Alte, sein Gesicht in grünliche Falten ziehend. „Des seib's a G'päckiger, is! Ja, ja! Mögt's ob' vielleicht auch kein'? Das seib's glaub' ich aber doch net recht! Alle Jager mögen ihn, da werd's ob' doch keine Ausnahm' sein.“

„Ich trint' selten a Glas! —“

„Ja, ja, ob' seib's halt noch j'ung zu so was, die Alten wissen ein' guten Schnaps schon besser zu schätzen. Is net der Jagd'bill' Rapp enter Kamerad? Der kommt oft zu mir in d'Hütten, und wenn's ob' mir auch amal die G'h' schenken woll't's, thät's mich rechtlichaffen freuen.“

„Kann sein!“, erwiderte der Jäger, Keller und Löffel von sich schiebend. „Bleibst, wenn ich g'rad' amal zufällig bei dir vorbeikommt.“ Er schaute aufmerksam in der Hütten umher und wandte sich von dem Alten, gegen den er bereits einen starken Widerwillen fühlte, ab.

„Aber lauter schau'n bei dir da herin aus, Madel!“, sagte er und trat zur Semmerin, die jetzt am Herde mit Geschirrtöpfen beschäftigt war. „So blödsinnig is das Geschirr gefegt, g'rad' funkeln und leuchten thut alles! Und das schöne Krugglis da im Herdostwintel und die sein' Helligkeitsüber! Da brob'n auf'm Gestell seh' ich gleich gar a paar Bücher und Schreibheft' auch noch und a wunderliche Zither daneben. Bist viel leicht a gute Spielerin und Singserin? Könn't leicht sein, denn a Steinn' hast ja g'rad' wie a Glöckl!“

„Is net so arg!“, lächelte das Mädchen geschmeichelt und erwiderte: „Freilich, noch Feiertabend seh' ich mich oft hin und hiel' und sing' a bißl! Das is ja auch die eing' Freund' und Erholung, die ich hab'.“

(Fortsetzung folgt.)

\* Das Madeln befordert die Herztätigkeit. Beweis: die vielen Verlobungen der Mad. erinnern.

Redigiert, gedruckt und verlegt von **Fr. Stroß** in Backnang.

**Photographie-Album**  
empfehlen in großer Auswahl  
**A. Rath, b. Engel.**

**Zur Moßbereitung**  
empfehlen  
**Korinthen und Zibeben**  
zu den billigsten Preisen  
**G. Götz, Marktplatz 8.**

**Ein feiner Herr**  
läßt seine Schuhe nur mit  
**Krebs-Wichse** wischen, denn  
sie giebt den schönsten Glanz.  
Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie  
Folgschachteln à 5 u. 10 Pfg.,  
sind zu haben bei:  
**Verfänger:** W. Becker,  
G. Brod,  
M. Dorn,  
G. Grün,  
L. Hübel,  
E. Reutter, Seifens,  
G. Schweizer.  
**Oppenweiler:** J. Grundner,  
Fr. Kaufmann,  
**Großhach:** Rob. Höderlin,  
**Neulautern:** Carl Richter jr.,  
**Sulzbach:** Gb. Wintermantel,  
**Spiegelberg:** B. Kircher.

**Die Privat-Heil- & Pflege-  
anstalt Pfällingen**  
sucht zu baldigem Eintritt  
**einige ordentliche  
Mädchen**  
**als Krankenwärterinnen.**  
Anmeldungen wollen unter Aufsicht  
eines Leumundzeugnisses an die Direc-  
tion gerichtet werden.

**„Die Flöte von Bergen.“**  
Hat sich auch die erste Aufregung in Frankreich  
über die Bergener Begräbnis gelegt und das leidenschaftliche  
Frier und Wiber in Sachen einer deutsch-französischen  
Annäherung von neuem dem inneren Streite, namentlich  
über Dreyfus, Platz gemacht, so wirkt doch das Ereignis  
in den Betrachtungen der ruhigeren und besonnenen Köpfe  
fort und kommen noch verpöbelte Kommentare, die nicht  
die schlechtesten sind. So hat Whist, unter welchem Namen  
sich der ehemalige französ. Diplomat Walfrey verbirgt,  
im „Figaro“ einen Artikel über die „Flöte von Bergen“  
veröffentlicht, in dem er die „Dummheiten“ seiner Landsleute,  
denen dem deutschen Kaiser gegenüber eine Bosheit immer  
noch leichter fällt, als ein Kompliment verurteilt, Dummheiten  
nämlich wie die zu glauben, daß Kaiser Wilhelm mit dem  
Bretreten französisch. Bodens auf einem Kriegsschiff, von  
dem jetzt hauptsächlich zum ersten Male die Kaiser-Standarte  
gehört hat, einen Besuch der Pariser Welt-Ausstellung  
habe vorbereiten wollen, oder das Ereignis in eine gänzlich  
unmögliche Beziehung zu der alles beherrschenden  
„Affaire“ zu legen.  
Whist tadelt es, daß nicht schon zur Zeit der  
Fischda-Frage die Möglichkeiten einer Annäherung aus-  
gesprochen worden seien, und mißt dabei einen Teil  
der Schuld der deutschen Presse zu, die erst solche Er-  
örterungen anregt, dann aber sich zurückziehen habe.  
Das ist ein Irrtum, die Anregung war lediglich von  
französischer Seite ausgegangen, wo man sich in der Ver-  
legenheit, eine demütigende Niederlage zu vermeiden,  
plötzlich darauf besann, daß doch bessere Beziehungen  
zu Deutschland, namentlich in überseeischen Bezügen,  
für Frankreich recht nützlich sein könnten.  
Diesen Gedanken spinnst jetzt auch Whist weiter,  
indem er schreibt: Durch den Bund mit Rußland sei  
Frankreich aus seiner Isolierung herausgenommen, jetzt  
müßte es auf dem Meere, außerhalb Europas, mit  
Deutschland eine auf volle Gegenseitigkeit gegründete  
Verständigung erzielen. Die Schwierigkeit liegt aber  
darin, den Glauben an eine aufrichtige Gegenseitigkeit  
zu beschaffen, was so lange nicht der Fall sein kann,  
als Deutschland befürchtet, in europäischen Ver-  
wicklungen stets Frankreich gegen sich zu haben. Der  
Whist ist schließlich nur ein unverständlicher Ex-Diplo-  
mat. Was aber die öffentliche Meinung in Frankreich  
durch ruhige Geister, wie er, so weit aufklärt sein  
wird, daß die verantworlichen Staatsmänner die Un-  
abänderlichkeit des Frankfurter Friedens offen verkünden

**Sophie Schick  
Wilhelm Föll**  
Verlobte  
Vorderbüchelberg Juli 1899. Kleinhöchberg

**Die praktischste Familien-Zeitschrift**  
ist die  
**Deutsche Moden-Zeitung.**  
Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.  
Monatlich 4 Nummern (Stügg).  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postanstalten.  
Man verlange per Postkarte gratis eine  
Probennummer von der  
Geschäftsstelle der  
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

**1 Liter kostet 7 Pf**  
Zur leichten und einfachen Her-  
stellung von 150 Liter eines gesunden  
Schwappstoffs  
**Haustrunks**  
(OBST-MOST)  
No. 8363, verleihe ich  
**franco**  
für nur  
**M. 3. 25**  
D.R.P. 22891, meine seit 16 J.  
bewährten **Mostfabrikanzen.** Da  
viele wertvolle Nachahm. existieren, achte  
m. a. d. Schutzmarke u. verlange überall  
**Hartmann's Mostfabrikanzen.**  
P. Hartmann, Apotheker,  
jetzt **KONSTANZ (BADEN.)**

**Tagesübersicht.**  
Deutschland.  
**Württembergische Chronik.**  
\* **Militärisches.** Ueber die diesjährigen Herbst-  
übungen wird dem St. Anz. folgendes mitgeteilt:  
A. Regiments- u. Brigade-Exercizien:  
1) Grenadier-Regiment 119 und Infanterie-Regiment  
125 haben Regiments- und Brigade-Exercizien auf  
dem Truppenübungsplatz Münsingen in der Zeit  
vom 1. bis 17. August. — 2) Infanterie-Regiment  
121 und 122 haben Regiments- und Brigade-Exercizien  
in dem Gelände bei Wernsheim und zwar vom  
11. bis 26. August. — 3) Grenadier-Regiment 123  
und Inf.-Regiment 124 werden am 10. August mit  
der Eisenbahn in das Gelände bei Thalflingen  
befördert und halten dort vom 11. bis 23. August  
Regiments- und Brigade-Exercizien ab. — 4) Infan-  
terie-Regiment 120, 127 und 180 haben Regiments-  
und Brigade-Exercizien auf dem Truppenübungsplatz  
Münsingen in der Zeit vom 15. bis 28. Juli,  
nachdem sie vorher ihr geschichtsmäßiges Schießen hier  
abgehalten haben. — 5) Die Kavallerie-Regimenter  
halten das Regiments-Exercizien Mitte August auf  
den Garnisonübungsplätzen ab. — 6) Das Feld-  
artillerie-Regiment 13 hat seine Regimentsübungen  
in der Zeit vom 18. bis 23. Aug. in dem Gelände  
bei Herrenberg und Ragold. — 7) Das Feld-  
artillerie-Reg. 29 hält Regimentsübungen ab in der  
Zeit vom 21. bis 26. August in dem Gelände bei  
Waiblingen a. G. und Bönnigheim, welches  
letzteres es mit einem Marschtag (am 19. August) er-  
reichte.  
B. **Brigade-Märsche.** 1) Die 51. Infan-  
terie-Brigade hat ihre Märsche in dem Gelände  
bei Bönnigheim vom 29. August bis 1. Sept.  
— 2) Die 52. Infanterie-Brigade hält Märsche ab  
vom 29. August bis 1. Sept. in dem Gelände zwischen  
Reonberg, Riesenzell u. Waiblingen a. G.  
— 3) Die 58. Infanterie-Brigade demüht zu ihren  
Märschen das Gelände zwischen Ragold und Tübi-  
ngen. Die Märsche haben statt in der Zeit vom  
26. bis 29. August. — 4) Die 54. Infanterie-Brigade  
hält in der Zeit vom 26. bis 29. Aug. Märsche  
ab in dem Gelände zwischen C. a. w. und Bönnigheim.

**Zur Moßbereitung**  
empfehlen  
**Korinthen  
Zibeben**  
in bester Ware sehr billig.  
**Süßer Wörcher a. Markt.**

**Union-Wichse**  
Wer diese  
Wichse nur  
einmal  
verwendet,  
geht nie  
mehr da-  
von ab.  
in Glasflaschen Dosen à 5, 10 u. 20 Pfg.  
Sind in allen besseren Geschäften.  
in Stuttgart, Markt 11, 10 u. 20 Pfg.

**3 Viertel Haber  
Dinkel**  
verkauft auf dem Halm  
Schmid Gamp.  
**200 Stück  
tannene Stängeln,**  
3-5 m lang, hat zu verkaufen  
Kuhn i. d. Walle.  
**Oppenweiler.**  
Gesucht wird ein älterer  
**Wochen- oder Tagelöhner.**  
Zu erfragen bei  
**Wagner Wieland.**  
Suche zu sofortigem Eintritt eines  
ordentlichen  
**Knecht**  
als Vierführer.  
A. Schmütle z. Traube.

C. **Divisions-Märsche.** 1) Die Ma-  
jör der 26. Div. (51. und 52. Infanterie-Brigade  
mit sämtlichen zugehörigen Truppen) finden in der Zeit  
vom 2. bis 5. September in der Gegend zwischen  
Dürrenheim, Bietigheim und Münsingen, die-  
jenigen der 27. Division (53. und 54. Infanterie-Brigade  
mit allen zugehörigen Truppen) in der Zeit vom  
30. August bis 2. September in dem Gelände bei  
Herrenberg statt. Die 27. Division marschiert,  
nachdem sie am 3. September (Sonntag) gerastet hat,  
am 4. und 5. Sept. zur Kaiserparade. — 2) Beim  
XIII. Armeekorps wird über die Dauer der Herbst-  
übungen eine Kavallerie-Division aufgestellt.  
Zu derselben treten folgende Truppenteile: a. die 26.  
Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regiment 25 und 26),  
b. die 27. Kavallerie-Brigade (Ulanen-Regiment 19  
und 20), c. die 30. Kavallerie-Brigade (Ulanen-Regi-  
ment 11 und 15), welche in Saarburg i. S. in  
Garnison steht, d. die reitende Abteilung Feldartillerie-  
Regiments 15 aus Saarburg i. S., e. ein vom 15.  
Armeekorps abgeordnetes Bionier-Detachement auf Jagd-  
rädern. Die Übungen dieser Kavallerie-Division finden  
am 21. August bis 1. September bei Münsingen  
statt. Vom 2. bis 5. Sept. marschieren die Kavallerie-  
Division zur großen Parade.  
D. **Kaiser-Parade und Märsche.** Nach-  
dem das ganze Armeekorps und die Kavallerie-Division  
am 6. September gerastet hat, findet am 7. September  
auf dem Exercierplatz bei Cannstatt, in dessen Um-  
gebung die Truppen untergebracht werden, die große  
Parade vor Sr. Maj. dem Kaiser statt. Am 8.  
und 9. September hat die Kavallerie-Division Märsche  
in der Richtung Pforzheim in das Gelände für die  
Kaiserparade, verbunden mit Aufklärungsübungen.  
Am 9. September folgt das Armeekorps, welches am  
8. September Ruhe hatte. Vom 11. bis 14. Sept.  
finden die Kaiserparaden statt. Die Aufklärungs-  
truppen der Garnisonen Ulm, Weingarten,  
Ehingen, Gmünd, Heilbronn und Mengenheim ge-  
bildete ein Verbeimarsch sämtlicher Turner an der Frei-  
tribüne, wo sich Prof. Reßler aufgestellt hatte. Er  
wurde von den vorübergehenden Turnern enthusiastisch  
beglückt. Anschließend an die Märsche wurden  
nun auch noch einzelne Bauern Gerüstübungen  
vorgeführt. Auch die Damenreigen des Stuttgarter  
Turnvereins mit ca. 60 Teilnehmerinnen traten auf und  
führten unter den Wohlwollenden des Publikums  
Reinübungen vor.  
Das Wetter war bis dahin äußerst günstig gewesen,

1. und 2. Abteilung Ludwigsburg, und dem 4. württ.  
Feldart. Reg. Nr. 65, Stad. 1. und 2. Abt. Ludwigs-  
burg; 27. Feldart. Reg. (3. fgl. württ.) Ulm, mit dem  
Feldart. Reg. König Karl (1. württ.) Nr. 13, Stad  
und 1. Abt. Ulm, 2. Abt. Cannstatt und dem 3. württ.  
Feldart. Reg. Nr. 49, Stad. 1. und 2. Abt. Ulm. Die  
26. Feldart. Brigade wird der 26. Div., die 27. Feld-  
artillerie-Brigade der 27. Division unterstellt. — 3) Das  
am 1. Okt. d. J. beim preuß. Telegrafens-Bat Nr. 1  
in Berlin zur Aufstellung gelangende württ. Tele-  
grafens-Bat. Detachement wird die Bezeichnung: Tele-  
grafens-Bat. Detachement des fgl. preuß. Telegrafens-Batallions  
Nr. 1 führen.  
b. **Cannstatt, 28. Juli.** (34. schwäbisches Preis-  
turnfest.) Das Leben am Bahnhof und in den Straßen  
der Stadtlich schon gestern mittag dem während des  
Volksfestes. Schon seit den Vormittagsstunden kommt  
Zug auf Zug, befüllt mit vielen Hunderten von Turnern,  
die von der am Bahnhof sich erwartenden Volksmenge  
jubelnd begrüßt und von der dazwischen aufgestellten männ-  
lichen Schuljugend in ihre Quartiere geleitet wurden.  
Die centrale Lage von Cannstatt, sowie hauptsächlich  
die Nähe der Festung haben eine außerordentliche An-  
ziehungskraft ausgeübt. Im ganzen sind 7140 Turner  
aus allen Gauen angemeldet, doch trafen ununterbrochen  
noch ganze Vereine ein, die sich nicht angemeldet haben,  
dazu kommt noch die ganze Turnerschaft aus Stuttgart  
und dessen nicht beschränkte Umgebung, jedoch man —  
abgesehen von dem zahlreichen zusehenden Publikum —  
die Anzahl der in Cannstatt anwesenden Turner  
wohl auf 10000 Mann angeben kann. Daß eine Stadt  
wie Cannstatt für so viele Turner Privatquartiere be-  
schaffen kann, ist selbstverständlich nicht möglich. Ein  
großer Teil der Gäste kommt daher in Massenquartiere,  
auf deren Einrichtung die denkbar größte Sorgfalt ge-  
wendet wurde, doch auch in Stuttgart haben viele der  
Gäste ein Unterkommen gefunden. Die Stadt selbst ist  
reich schmückt; überall hatter Fahnen und die Häuser  
sind sämtlich bekränzt und schon gegen 7 Uhr abends  
hätte eine gehobene Festimmung unter der wogenden  
Menge Platz gegriffen und jeder nun vorbeimarschierende  
Turner wurde mit lauten Zurufen begrüßt. Am  
Nachmittag hatten schon eine Sitzung des Preisaus-  
schusses, eine Sitzung des Preisrichters- und Ortsaus-  
schusses, eine Sitzung der Preisrichter und Ortsaus-  
schusses sowie eine Kampfrichterung stattgefunden. Abends  
8 Uhr fand im Kuriaale das Festbankett mit Uebergabe  
der Bundesfahne statt. Zwischen den einzelnen Reben  
waren Männerchöre und lebende Bilder (Warmengruppen)  
eingelassen, welche großen Beifall erzielten. Infolge  
der gedregu trotzigen Hitze wurden einige im Pro-  
gramm noch vorgesehenen Reben u. s. w. ad acta gelegt,  
was allgemein beifällig aufgenommen wurde. Hierauf  
marschierten die Festteilnehmer unter Borantritt von  
Musik auf den Seelgarten, auf dem die Bisten  
der Turnväter schon beleuchtet aufgestellt waren. Dort  
wurden Ansprachen gehalten und Wieder gesungen. Die  
benagliche Beleuchtung und Illumination des Gartens  
mit tausenden von Lampen und kleinen Tagelämpchen  
war feenhaft durchgeführt und noch lange verweilten  
die Festgäste bei anerkanntem gutem Stoff und schönem  
Koncert in dem Gartensitz mit italienischer Nacht. Der  
Festausbruch hat keine Arbeit glänzend durchgeführt,  
alles Klapp, was einen nicht geringen Aufwand von  
Zeit und Geld voraussetzte.  
Am 28. Juli um 5 Uhr früh war Bedruck und von  
6 Uhr an begann das Vereinswettturnen, das bis mittags  
1 1/2 Uhr dauerte und an dem sich 97 Vereine, davon 36 in  
der Ober- und 61 in der Unterstufe mit zusammen 1500  
Turnern beteiligten. Die Art, wie die Übungen ausge-  
führt wurden, ließ einen bedeutenden Fortschritt in der  
einen Turnkunst gegenüber den Leistungen aus den Landes-  
turnfesten des letzten Jahres erkennen. 2 Vereine,  
Starkheim und Neulautern, hatten auf dem Plage hinter  
der Kröbische Halle als Nachquartier aufgeschlagen. In  
der Nähe der Tribüne war eine Sanitätskammer, die je-  
doch erstreckungsweise über die ganze Dauer des Festes  
sehr wenig zu thun hatte. — Um 2 Uhr sammelten  
sich die einzelnen Gaus in der Redner-Box auf der  
Wilhelmsbrücke zum Festzug. Dieser bewegte sich von  
hier aus durch die Markt-, König-, Karls- und Seel-  
bergstraße zum Festplatz auf den Wälden. Dem Festzug  
vornan wurde die Fahne des Bundes getragen. Hinter  
ihm marschierten die Mitglieder des Festauschusses,  
dann folgten die einzelnen Gaus in alphabetischer Ordnung.  
Ein besonders anmutiges Bild in dem über 1 Stunde  
dauernden nicht enden wollenden Festzug bot die Gruppe  
der 26 kleinen Festdamen (Mädchen im Alter von 9  
bis 14 Jahren), welche auf roten Rissen 25 Sieges-  
kränze trugen. Nach Aufkunft auf dem eingetragenen  
Turnplatz ordneten sich sofort die in den Waffenhand-  
übungen teilnehmenden Turner, etwa 2000 Mann.  
Oberbürgermeister R. K. hielt die Turner im Namen der  
Feststadt herzlich willkommen. Er schloß mit einem  
reichhaltig auf das deutsche Vaterland, in  
welches die Turner begeistert einstimmen. — Die nun  
begleitenden Märsche, welche von Prof. Reßler  
Stuttgart kommandiert wurden, boten einen imposanten  
Anblick. Die nach Tausenden zählende Zuschauermenge  
folgte mit Interesse den vor ihren Augen entfaltenden  
abwärtigen Übungen. Den Schluß der Übungen  
bildete ein Verbeimarsch sämtlicher Turner an der Frei-  
tribüne, wo sich Prof. Reßler aufgestellt hatte. Er  
wurde von den vorübergehenden Turnern enthusiastisch  
beglückt. Anschließend an die Märsche wurden  
nun auch noch einzelne Bauern Gerüstübungen  
vorgeführt. Auch die Damenreigen des Stuttgarter  
Turnvereins mit ca. 60 Teilnehmerinnen traten auf und  
führten unter den Wohlwollenden des Publikums  
Reinübungen vor.  
Das Wetter war bis dahin äußerst günstig gewesen,

denn die drückende Hitze des Vormittags war einer et-  
was niedrigeren Temperatur gewichen, die den eifrigen  
Turnern sehr zu gönnen war. Es waren zwar wieder-  
holt Gewitterwolken am Himmel aufgetrieben, aber erst  
jetzt am Schluß des Festes öffnete der Himmel seine  
Schleusen, so daß das Programm nicht ganz zu Ende  
geführt werden konnte.  
\* In Bietigheim fand am gestrigen Sonntag die  
I. Gauversammlung des 2. Gauverbandes des  
Handwerkerklammerbezirks Heilbronn statt, welche von  
sämtlichen Gewerbevereinen, die dem Gau angeteilt sind,  
(Bachmann 6 Teilnehmer) besucht war. Unter Leitung  
des Gauvorstandes, Buchdruckermeister Müller aus  
Bietigheim, nahmen die Verhandlungen, die um 10 Uhr  
beg. 11 Uhr vormittags begannen, einen vorzüglichen  
Verlauf. Neben den Wahlen in den Ausschuss des  
Landesverbandes, gewählt wurden die Vereinsvorstände  
von Bietigheim, Marbach und Bachmann, kam der Jahres-  
bericht des seither bestanden Verbandes, der Jahres-  
bericht u. s. w. zum Vortrag. Dann folgten Einzel-  
berichte der Vereinsvorstände über die heurigen Ge-  
sellenprüfungen. Die Klage, daß so viele Lehrlinge das  
3. Fortbildungsjahr absteils werfen und dadurch  
ganz geringe Prüfungsarbeiten im Theoretischen bei  
der Gesellenprüfung zu Tage fördern, zog sich durch  
die Gesellenberichte hindurch. Zur Abhaltung der  
nächsten Gauversammlung wurde Bachmann bestimmt,  
die Reihenfolge geht nach Ueberprüfung der Städte  
Bietigheim und Bietigheim in alphabetischer Ordnung.  
Den Mittelpunkt der Verhandlungen nahm ein Vortrag  
des Herrn Stadtschultheiß Benel in Bradenheim  
ein über „einige das Gewerbeleben berührende Teile  
des Bürgerlichen Gesetzbuchs.“ Klar und feinsinnig  
behandelte der Redner die privatrechtliche Gestaltung  
der Vereine nach der neuen Ordnung, dann die  
Rechtsverhältnisse, die Schuldverhältnisse, Kauf, Miete  
und Pacht, dann Spiel und Würfelspiel, die Städte  
die Einführung der Grundbücher. Der vorgerückten  
Stunde wegen brach der Redner bei diesem Ge-  
setzesartikel ab, um in einer späteren Versammlung  
weitere Teile des Gesetzbuchs zu beleuchten. Großer  
Beifall wurde dem Redner am Schluß des Vortrags,  
warmer Dank wurde ihm auch vom Vorsitzenden geollt.  
Vor dem gemeinsamen Mittagessen in der Krone, an  
dem sich über 100 Vereinsmitglieder beteiligten, wurde  
die Verlesung der bei der Gesellenprüfung geleisteten  
Arbeiten vorgenommen. Auf die vom Bachnanger  
Verein übernommenen 40 Lose kam ein Gewinn auf  
Fr. 548 (Weite im Wert von Fr. 5.50). Den Schluß  
der Zusammenkunft bildete ein Concert im Schneider'schen  
Garten. Mit Befriedigung zogen alle Teilnehmer an  
diesem Verbandstag am Abend der Heimat zu.  
Gaildorf, 21. Juli. Dank dem Entgegenkommen  
des Schwäb. Frauenvereins konnten in letzter Zeit an  
7 Orten unseres Bezirks Wandertourfahrten abgehalten  
werden. Der seit 8 Wochen hier bestehende Kurs  
wurde gestern Mittag mit einem Probeessen im Post-  
saale abgeschlossen, an welchem sich gegen 70 Personen  
von hier und auswärts beteiligten. Von den Leistungen  
der Schulen ist man allgemein befriedigt.  
Unterföhring. Nachdem von Seiten der Gemeinde  
der Bau einer Turnhalle beschlossen und die anfangs  
dieses Jahres ihrem Zweck übergeben worden war,  
wurde das Turnen auch an der Märschenober-  
Lasse für die beiden älteren Jahrgänge eingeführt.  
Ebenso wurde eine Damenturnriege gegründet; zwölf  
Turnerinnen übten die Selbstübungen in regelmäßigen  
Turnstunden. Dieser Tage fand nun das erste Ab-  
turnen vor Vertretern der bürgerlichen und der Schul-  
gemeinde statt. Sämtliche Übungen wurden hübsch  
vorgeführt. Oberlehrer Staiger dankte dem Turnleiter,  
Schullehrer Reinisch im Namen der Eltern. (Sch. M.)  
\* **Walingen, 23. Juli.** Am Freitag abend traf  
Frau Kaufmann Gobel, Siegerin im Fernfahren des  
Mainzer Radfahrkongresses, wieder hier ein unter dem  
Beifall des hies. Konjuls, das ihr in Stärke von  
12 Personen bis Dönslingen entgegengehabt war. Am  
14. nachm. 1 Uhr ging Frau Gobel hier ab und kam  
abends um 1/10 Uhr in Pforzheim an, fuhr an dem  
Tages früh 6 Uhr ab, nahm in Mannheim 2 Stunden  
Aufenthalt und kam abends 10 Uhr nach Walingen,  
von den dort bereits verammelten Mitglidern jubelnd be-  
grißt. Frau Gobel war die einzige Dame, welche  
sich im Fernfahren die Weltreisende holt. Sie  
fuhr ein vorzügliches Rad und ungefähr 20 km pro  
Stunde. Von der „freien Vereinigung“ vom Konjulat  
Karlsruhe erhielt sie die Ehrenmitgliedschaft. Sie machte  
den Weg Walingen-Walingen wieder ohne Unfall und legte  
in 5 Tagen 582 km zurück. Auch können wir noch  
berichten, daß die Dame trotz der großen Tour Pforz-  
heim-Walingen am gleichen Abend noch den Radfahrer-  
turners bis 3 Uhr früh mitkam konnte.  
\* **Walingen a. F., 22. Juli.** Gestern abend  
6 Uhr wurde der Bauer Gottlieb Schenkel, welcher  
schlafen auf seinem Wagen soß, beinahe von dem  
herannahenden Zug der Silberbahn bei einem Strecken-  
übergang bei Bernhausen fast Führer überfahren  
worden, wenn nicht der Lokomotivführer den Zug sofort  
zum Halten gebracht hätte. Die Signale soll der  
Bauer nicht gehört haben. Derselbe ist einem großen  
Unglück entgangen, was er dem Fahrmaschinenführer zu  
verdanken hat.  
\* **Vom Aufbruch des Kaisers in Norwegen**  
wird aus Christiania, 19. Juli, geschrieben: Kaiser  
Wilhelm, der vor einigen Tagen den Hjørundfjord,  
einen der schönsten und interessantesten Fjorde bei  
ganzen Westküste Norwegens, besuchte, war bei seiner  
Ankunft in Der, das am Hjørundfjord liegt, von der  
großartigen Natur so begeistert, daß er sofort überste,  
er werde im nächsten Jahre wiederkommen. Auch das

Porangobal, das der Kaiser zum ersten Male besuchte,  
gefällt ihm so gut, daß er hier Halt machen ließ, um  
eine Photographie dieses Bunktes zu bekommen. Gestern  
besuchte der Kaiser in Wolde den amerikanischen Millonär  
Goull an Bord seiner Yacht. Der Besuch hatte über  
eine Stunde gedauert. Kurz nach der Abreise der  
„Hohenoller“ lichtete auch Goulls Yacht die Anker.  
Bei der Vorbereitung der „Hohenoller“ an der Yacht  
grüßte der Kaiser, und am Bordemast wurde die ameri-  
kanische Flagge gehißt.  
\* **Reflexen.** In diesem Jahre soll besucht werden,  
die Reflexen, soweit sie in Truppenteile sämtlicher  
Armeekorps einzustellen sind, in deren Bezirk ihre Aus-  
hebung erfolgte, unmittelbar zu ihrem Truppenteil ein-  
zuberufen, ohne sie vorher bei dem Bezirkskommando  
zu sammeln.  
\* Die vom Bundesrat kürzlich getroffene Aenderung  
in den Ausnahmen vom Verbot der Sonntagarbeit  
im Gewerbebetriebe bezieht sich auch auf die Volk-  
zeilen. In einer Verordnung vom 16. Oktober 1897  
waren den Volkzeilen im allgemeinen sowie denen,  
welche ausschließlich oder vorwiegend fette oder halb-  
fette Hartseife herstellen, einige Ausnahmen von der  
gesetzlichen Sonntagruhe zugestimmt. Nummer 18  
bist den Bundesrat besonders bestimmt, daß diese Aus-  
nahmen auf die dem Betriebe der fertigen Produkte  
dienenden Arbeiten keine Anwendung finden. Es ist  
also angeordnet, daß lediglich die Fabrikation, nicht der  
Handel in den Volkzeilen in den Ausnahmen teil hat.  
\* **Aus Löttau wird gemeldet:** Hier ist eine  
Typhusepidemie ausgebrochen, der bereits mehrere  
Personen zum Opfer gefallen sind. Ueber 40 Per-  
sonen liegen krank darnieder. Die Regierung hat Vor-  
sichtsmaßregeln getroffen, um eine weitere Verbreitung  
der Epidemie zu verhindern.  
\* **Pforzheim, 23. Juli.** Gestern abend 7 Uhr  
wurde auf dem hies. Bahnhofe ein ca. 40 Jahre alter  
Mann verhaftet. Derselbe verfuhrte während der Fahrt  
von Karlsruhe nach Pforzheim eine schon in Bewegung  
übergegangene Leiche zum Wagenfenster hinauszuerwerfen,  
wurde jedoch von einem Mitreisenden an seinem Vorhaben  
verhindert und auf dem Bahnhofe hier in sicheren Ge-  
wahrhaft gebracht. Weiteres bleibt abzuwarten.  
\* **Pforzheim, 22. Juli.** Die mutige That des  
Gewerbeschülers Knecht, welcher einen 1 1/2-jähr. Knaben  
vom Tode des Ertrinkens rettete, hatte zur Folge, daß  
ein hies. Fabrikant sofort ein Sparschneidbuch mit 30 M.  
einlegte. Dieses lobenswerte Vorgehen hat Nachahmer,  
so daß jetzt schon eine ganz ansehnliche Summe für den  
jungen Mann gesammelt ist. Derselbe kommt aus  
armer Familie.  
**Oesterreich-Ungarn.**  
\* **Gegen die Steuererhöhung,** welche in Oesterreich  
auf Grund des § 14 bestimmt worden ist, regt sich  
an zahlreichen Orten Widerstand. Bereit sind in Wien,  
Prag, Triest u. a. Orten Protestversammlungen abge-  
halten worden. Die Bewegung wird sich wohl über  
ganz Oesterreich ausbreiten. Die christlichsozialen Ab-  
geordneten in Wien haben eine Resolution abgefaßt,  
in welcher gegen die durch die neue Steuer herbei-  
geführte Verteuerung des Zuckers, des Biers und des  
Petroleums und gegen die Einführung der Steuer  
mittels des § 15 protestiert wird. Die Regierung habe  
keinen Grund zur Annahme, daß die verfassungsmäßige  
Erhebung der betreffenden Vorlagen unmöglich sei.  
Man müsse es aufs tiefste bedauern, daß neuerdings  
die Interessen Oesterreichs den Wünschen Ungarns hinten  
gestellt werden.  
\* **Stavirierung deutscher Ortsnamen in Rärnten.**  
Im neuen Postamtverzeichnis wurden verschiedene  
slawische Bezeichnungen für ganz deutsche Orte  
Rärntens aufgenommen, u. a.: Winice für Mühl-  
bach im Mühlthale. Das wird von den deutschen  
Rärntnern denn auch als eine große Herausforderung  
aufgenommen. Im ganzen Gerichtsbezirk  
Oberwiltach, in dem Mühlthale liegt, ist kein  
einziges Slovenc sesshaft und die guten  
Mühlthaler wissen nicht, wie sie zum wirtlichen Winice  
kommen, das sie gar nicht überleben können. Man  
darf aber auch übergeugt sein, daß kein einziger Rärntner  
Slovenc, ein paar Exer aufgenommen, die willkürliche  
neugebildete Bezeichnung Winice kennt.  
**Triest.** Nach Mitteilungen der N. Fr. Br. dürfte  
sich Admiral Dewey nur 10-14 Tage auf dem  
Kontinent aufhalten. Der Admiral soll beabsichtigen,  
seine Zeit mit mehreren erholungsbedürftigen Offizieren  
in voller Zurückgezogenheit im Hochgebirge zu verbringen  
und sich dann auf einem Pabelstämper in einem der  
Nordseehäfen nach Newport einzuschiffen. Die endgültige  
Entscheidung soll jedoch erst nach Prüfung der ihm  
von dem amerikanischen Gesandten Harris gemachten  
Vorschläge erfolgen. Die „Olympia“ dürfte nach längerem  
Aufenthalt in der Adria die Heimfahrt auf dem kürzeren  
Wege, durch den Sueskanal nehmen. Eine öffent-  
liche Begrüßung, auch seitens der östreich. Marine,  
wird nicht stattfinden.  
**Stuttland.**  
**Petersburg, 22. Juli.** Die Leiche des Groß-  
fürken-Grönfolgers trifft übermorgen hier ein  
und wird am gleichen Tag in die Peter-Paulskathedrale  
übergeführt. — Der Kaiser hat an die Hofkammer  
die Befehlsbefugnisse 60000 Rubel überweisen zum An-  
kauf eines Schiffes, auf dem eine Expedition zur  
Erforschung der neuen sibirischen Inseln und des  
Sannflohlandes unternommen werden soll.  
**Serbien.**  
**Belgrad, 22. Juli.** Nach amtlicher Mitteilung  
sind anlässlich des Nordbanktags auf König Milan im  
Gange 20 Personen verhaftet. Die Verhandlung  
vor dem Standgericht wird am 26. ds. beginnen.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 117

Telefon Nr. 30.

Mittwoch den 26. Juli 1899.

Telefon Nr. 30.

68. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Behtilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

### Griechenland.

Reorganisation des Heeres. Mit Bezug auf das von der griechischen Regierung angeordnete Engagement höher ausübender Offiziere für die Reorganisation des griechischen Heeres verläutet, wie der „Holl. Kor.“ von hier gemeldet wird, daß in dieser Angelegenheit bereits nach Berlin und London vertrauliche Anfragen ergangen und gutwinnige Antworten erlangt worden seien. Es sollen ein General und ein Admiral für die Dauer von fünf Jahren mit einem jährlichen Gehalte von 50000 bzw. 40000 Drachmen engagiert werden.

### Ein schlachter Seemannsgruß.

Ueber die Ehre, die von der Besatzung des neuen „Itis“ den Tapisern des untergegangenen Schiffes dargebracht wurde, welches diesen Namen führte, berichtet der „Ostasiatische Lloyd“ folgende Einzelheiten: Am 1. Juni um 11 1/2 Uhr vormittags verließ das Kanonenboot „Itis“ den Hafen von Bahrweil, nachdem der Chef des englischen Seemanns einige Stunden vorher das Schiff besichtigt und sich außerordentlich befriedigend über seinen Zustand und über diesen neuen Typ deutscher Kanonenboote ausgesprochen hatte. Der „Itis“ dampfte dann nach dem Südost-Promontory. Bei herrlichem Sommerwetter und stiller See fiel gegen 5 1/2 Uhr nachmittags dort der Anker. Auf dem einlauen Friedhof der Kameraden des alten „Itis“ wollte die Besatzung des neuen ein einfache, schlichte Feyer veranstalten. Der Kommandant, sämtliche Offiziere und Desoffiziere mit Ausnahme der Wachhabenden, ein Landungsgang von 18 Matrosen mit Gewehr und Seitengewehr und alle dienstfreie Leute begaben sich an Land. Am Strande begrüßte sie der Wärter des Bruchturms, Herr Schwelb, der feierlich den Schiffbüchsen des alten „Itis“ so aufopfernde Dienste geleistet hatte. Die Offiziere und Mannschaften marschierten sofort zum Friedhof. Im milden Glanz des finsternen Tagesgestirns lagen still und friedlich die heimatlichen Grabstätten. Vor dem Obitual, der hochragend die Mitte des Kirchhofes schmückte, wurde der Landungsgang aufgestellt, daneben die kleine Musikkapelle des Schiffes. Im Halbkreis standen die anderen Leute, bevor die Offiziere „Stillestanden!“ Ernst und bewegungslos lauschten Alle den tiefempfindlichen, martigen Worten des Kommandanten. „Nunmehr, da wir an diesem Orte unserer geliebten Kameraden vom alten „Itis“ die schuldige Ehre erweisen.“ führte dieser etwa aus, „hat erst recht eigentlich die Thätigkeit des neuen „Itis“ begonnen, hat er den alten „Itis“ erst abgelöst. Kaiser und Vaterland, die Landleute hier abgeben in Obitualen und die hier ruhenden Toten blicken auf uns und verlangen von uns, daß wir uns als der Tapisern würdige Nachfolger erweisen. Im Namen der Besatzung des neuen „Itis“ gelobe ich an dieser Stelle, daß das Lot und Gefähr uns nicht anders finden sollen als die Helde, die hier zur letzten Ruhe gebettet sind.“ Darauf gab der Kommandant den Befehl, drei Salven über die Gräber zu feuern. Kurze Kommandoworte! Weithin hallende Schüsse! Die ersten Salven, die den Toten gefeuert wurden. Der neue „Itis“ dem alten. Die Musik legte ein, alles nahm die Mägen ab, und aus kräftigen Männerkehlen klang es über die stille Stätte, das Flaggelied, das „Itislied“, welches sie einst in's Donnern der Bogen hinausgingen hatten, das ihren Ruhm brauender der Welt veränderte, als der Sturm raufte, der ihr Schiffelein zerbrach.

### Verschiedenes.

Berlin. Im Walde verhungert ist die siebenjährige Tochter eines in Bernau wohnenden Arbeiters. Die Leiche war, so berichtet die „Frei. Bl.“, mit ihren Eltern vor ca. 14 Tagen nach dem Forst zwischen Bernau und Briesenthal gegangen und suchte hier Blaubeeren. Hierbei verloren die Eltern das Kind

aus dem Auge. Auch die sorgfältige Abfuchung des Forstes, die auch am folgenden Tage mit Hilfe zahlreicher Bernauer Bewohner fortgesetzt wurde, war erfolglos. Das Mädchen war und blieb verschwunden und man nahm allgemein an, daß es das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Am Dienstag wurde die Leiche in einem dichten Gebüsch mit vollständig zerrißenen Kleidern ausgefunden. Ein Verbrechen ist nach dem Befund ausgeschlossen.

### Generalprobe zu Hochzeit.

In Amerika ist es in fashionablen Kreisen neuerdings Mode geworden, vor einer Hochzeit eine regelrechte Generalprobe abzuhalten. Die Kirche erkräftigt im Schmuck aller Reigen, der Geistliche erscheint im Ornat, der Organist befindet sich an seinem Platz, auch die Hochzeitsgesellschaft ist meist vollständig verammelt. Auf ein von dem „Hochzeitsbräutigam“ gegebenes Zeichen schreitet das Brautpaar zum Altar, um die ganze Cerimonie, ausgenommen die Beantwortung der vom Geistlichen zu stellenden Fragen, durchzuprobieren. Braut und Bräutigam werden unterwiesen, wie sie das bindende „Ja“ im rechten Moment auszusprechen haben, sie werden belehrt, wann sie niederzukaufen, wann sie sich wieder erheben sollen, und nehmen endlich die schwierige Prozedur des Ringwechsels vor. Es ist keine Kleinigkeit, allen Anforderungen der zu beobachtenden Etikette gerecht zu werden, und häufig kommt es vor, daß die Probe in Bezug auf Maß und Tempo der zu nehmenden Schritte wohl ein bußendmal wiederholt werden muß, bevor das Brautpaar nach dem kompetenten Urteil einer Umgebung das Richtige trifft. Zahllos sind die Stellungen und wichtiger noch das Mienenpiel, in welchem die Braut sich verhalten muß. In der einen Attitüde beugt sie sich ein wenig vor, in einer noch niedrigeren schreitet sie aufrecht einher. Ob sie das myrteneleumüchte Haupt auf die rechte oder linke Seite neigen soll, ist ein Punkt von ebenso großer Wichtigkeit, wie der, einen möglichst vorteilhaftesten Faltenwurf des Schleiers zu erzielen. Das Gruppieren der Brautjungfern vor dem Altare wird ebenfalls eifrig probiert. Auch muß die Braut sich belehigen, eine gewisse Grenze in den Aeußerungen ihrer Führung nicht zu überschreiten. Dies alles und nicht zum wenigsten die wirksamste Art, beim Verlassen des Gotteshauses der harrenden Menge zu imponieren, bedarf der sorgfältigsten vorherigen Studien und Proben.

### Kaufschuldgewinnung in Kamerun.

In den tropischen Kolonien ist der Kaufschuldgewinn, das sofort ausgeführt werden kann und einen guten Preis abwirft. Kaufschuldgewinnung ist der getrocknete, geronnene Milchsaft verschiedener Baum- und Straucharten. In unseren Kolonien wendet man namentlich in Kamerun der Ausbeutung der vorhandenen Kaufschuldbäume und der Kultur von Gummipflanzen ernste Aufmerksamkeit zu. Im Jahre 1897/98 wurden 440,790 kg. Kaufschuldgewinnung im Werte von 1,177,715 M. aus Kamerun ausgeführt. Angesichts der rapiden Zunahme des Kaufschuldgewinns in industriellen Betrieben, sowie der Abnahme der Ausbeute in den bisherigen Hauptproduktionsgebieten ist es für die Entwicklung Kameruns von großer Wichtigkeit, daß eine wirkliche Kaufschuldkultur betrieben wird und nicht eine unvernünftige Ausbeutung der vorhandenen Bestände Platz greift. Demgemäß geben die Bemühungen der Regierung nicht nur dahin, die Eingeborenen zur Ausnutzung der in großer Menge vorhandenen Gummipflanzen und Kaufschuldbäume heranzuziehen, sondern es werden auch Anbauversuche mit einheimischen und eingeführten Kaufschuldbäumen gemacht. In gleicher Weise gehen auch die beteiligten Privatgesellschaften vor. Im Auftrage einer solchen hat sich der Afrika-Kolonialer Schlechter, eine Autorität auf diesem Gebiete, nach Kamerun gegeben, um die dort vorhandenen Kaufschuldbäume und die Gewinnung des Kaufschulds zu studieren, verbesserte Methoden einzuführen und die noch nicht kultivierten Sorten der Großkultur zugänglich zu machen. Stellen-

weise hat die Kaufschuldgewinnung bereits einen großen Umfang angenommen. So konnten die 4 in Yaunde bestehenden Faktoreien im vorigen Jahre nicht genug Träger zum Transport des gewonnenen Summis zur Küste bekommen. Die Qualität steht derjenigen anderer tropischer Gegenden nicht nach. Das Murrthal-Gebiet liefert beispielsweise Summi mit vollständig geriffenen Kleidern ausgefunden. Ein Verbrechen ist nach dem Befund ausgeschlossen.

### Gestorben.

den 23. d. Mts.: Wilhelm Obenland, Tagelöhner, 55 1/2 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: Luise Koser, geb. Heminger. — P. Hartmann, Fabrikant, Freudenstadt. Caroline Böttcher-Wine, Weinsberg. Fr. Schick, alt Anwalt, Vorderbüchelberg.

### Neueste Nachrichten.

Craibheim 24. Juli. Vergangene Nacht 1/10 Uhr ist der Landtagsabgeordnete, Stadtschultheiß C. Sch. (im Alter von erst 55 Jahren) gestorben. Die Beerdigung findet voraussichtlich am Mittwoch statt. Stuttgart, 24. Juli. Für den Sonberzug nach Friedrichshafen sind in Stuttgart etwas über 500 Fahrkarten ausgegeben worden, jedoch ein Nachzug abgefliegen werden mußte. In Gammstatt wurden nur etwa 20 Billete gelöst, ebenso war die Teilnehmerzahl aus Schlingen sehr gering. Das Turnfest hatte in diesen Städten die beste Zurückhaltung.

Stuttgart, 24. Juli. Infolge eines heftigen Gewitters mußte heute vormittags das Einzelwettrennen unterbrochen werden. Um 1/12 Uhr ist Wiedenbrunn und es wird sich dann entscheiden, ob auf dem Festplatz oder in der neuen Turnhalle weiter geturnt werden soll. O. Heidenheim, 24. Juli. Gestern nacht ist zwischen Gengen a. d. Brenz und Hermeringen ein Gesellschaftswagen der Siedertafel von einem Eisenbahnzug der Drensbahn überfahren worden. 5 Personen sind tot, nach anderen Mitteilungen 7 verwundet worden. Die Varierte soll, wie es lautet, nicht oder nicht genügend geschlossen gewesen sein. Weiter Einzelheiten fehlen noch. Heidenheim, 24. Juli. Die Namen der fünf getöteten Personen, die bei dem Eisenbahnunglück bei Hermeringen und Leben kamen, sind folgende: Schreiner Rupp, ledig, Schuhmacher J. Josenhans verheiratet, Kupfermeister Handl ledig, Georg Ritter, Kaufherr, verheiratet, Theodor Haring, verheiratet. Berlin, 24. Juli. Die Morgenblätter melden: Gestern nachmittag wurden auf der Radfahrbahn in Charlottenburg, wo ein polnischer Arbeiter-Turnverein sein Turnfest abhielt, etwa 40 Zuschauer, die an einem Drahtseil lehten als ein Gewitter losbrach, vom Blitz getroffen. Zwei derselben starben auf dem Transporte nach dem Krankenhaus; vier wurden schwer, 16 leicht verletzt. Osnabrück, 24. Juli. Der westliche Teil der Provinz Hannover wurde gestern durch ein verheerendes Unwetter, wie es in solcher Stärke seit Jahren nicht vorgekommen, heimgesucht. Es gingen heftige Gewitter nieder; an vielen Orten hat der Blitz geschlagen. Landshut, 24. Juli. Auf dem hier. Bahnhofe verunglückte gestern der Hülfslokomotive-Ausland beim Rangieren dadurch, daß der Wagenträger, auf den er im Rangiermanöver sprang, kroch. Ausland fiel unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transporte ins Krankenhaus starb.

hinunter müssen,“ sagte er dann ausweichend. „Ich geh' heut' nimmer weit, bleib' vielleicht da über Nacht, damit ich gleich bei der Hand bin, wenn was auskommen soll.“ „So? No, nachher wünsch' ich halt allerseits wohl zu schlafen! Macht nix, wenn ich allein geh'n muß! Wenn der Mond sich net hinter einer Wolke vertritt und ich net auf eine Ferkung's tret', bin ich in einer guten Viertelstund' dabei.“ Er kloppte den verwitterten Spitzhut auf das weire Haar, nahm den Stab auf den Rücken und trippelte dann, den Zurückbleibenden noch einen Abschiedsgruß zuwerfend, rasch aus der Hütte. „Ich weiß net, brumme der Jäger, nachdem die Schritte des Davongehenden draußen verhallt waren, halblaut vor sich hin, „Ihu' ich dem alten Kradeger unredt, aber sein Gehirne und auch sein Diktus will mir gar net recht gefallen. Was hat der so spät da noch wolle? Wegen'm Essen allein is' g'wisch' net g'wesen, den muß schon eine andere Absicht herin'führt hab'n.“ „Eine andere Absicht?“ erwiderte das Mädchen kopfschüttelnd. „Das glaub' ich doch kaum. Meinst, daß er mit den anderen zwei unter einer Deck'n stecken und am End' ihr Helfershelfer sein könnt'?“ „Das will ich g'rad' net sag'n,“ meinte der Jäger gögernd. „Ich kenn' ja den Menschen selber gar net und mücht' ohne Grund v'n Schleiches von ihm denken. Aber mag er meinetwegen einanderfanden sein mit den Lumpen oder net — ich kümme mich net darum und fürcht' sie alle miteinander net. — So, und jetzt, mein' ich, werb' ich mich a' bißl' niederleg'n.“ Der Bub' hat sich auch schon lang aus'm Staud' gemacht.“ (Fortsetzung folgt.)

### Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August & September

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August & September nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

### Amthliche Bekanntmachungen.

Oberschönthal. Fabris-Versteigerung.

Teilungshalber kommen im Anwesen des Gottlieb Treßz, Gutbesizers und Anwalts hier, am nächsten Montag den 31. d. Mts., von vormittags 8 Uhr an, im Versteigerungsweg gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf: Vieles Fuhr- und Bauerngeschirr, darunter 5 Reiterwägen, 1 Reitschmähle, 1 Drühwagen mit Fah, 1 Milchwägle, 1 Schlitten, 1 Dreschmaschine, 1 Heuheber, 1 Heurack, 1 Doppelplug, 1 Linsverlopfzug, 5 Eggen, 1 Charabant, 4 Pferdebespanner, 2 große Chalfengeshirre, 1 Futterfahmaschine, 1 Pflugschleife, sodann 4 Pferde, 1 Fohlen, 2 Farren, 5 Kinder, 12 Kühe, 2 Kalbeln, 2 Kälber, 6 Läufer Schweine, 24 Hühner, 55 Eier, ca. 20 Eier Mist.

Die Baummaschinerie wird vormittags, Pferde und Rindvieh nachmittags verkauft; nötigenfalls wird am Dienstag den 1. August mit dem Verkauf fortgesetzt. Kaufsliebhaber werden hiezu freundlich eingeladen. R. Gerichtsmotariat Backnang.

### Stadt Backnang. Liegenschafts-Verkauf.

Karl Schoe, Schuhmacher hier, und Wilhelm Schoe, Gerber hier, bringen am Samstag den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1) Hotel an Wohnhaus Nr. 7 samt Hofraum an der Blumenstraße, ganz; Stall Nr. 7 A samt Hofraum dahelst, 2) Hotel an Schauer Nr. 31 samt Einfahrt an der Steinbacherstraße, ganz; 1 gem. Keller unter dieser Schauer.

10 a 16 qm Baumacker in der obern Hohenhölde, 19 a 31 qm Baumacker am Mühlweg. Liebhaber sind eingeladen. Den 26. Juli 1899. Rechtschreiber: Lein s. Ebersberg, Gemeinde Oberroth.

### Haus- und Güter-Verkauf.

Leonhard Koller, Gutbesitzer in Ebersberg, beabsichtigt wegen Entbehrtheit ein Hochtes Wohnhaus mit Stall und Remise an der Straße Oberroth-Murrhardt gelegen, nebst schönem Gemüser, Gras- und Baumgarten am Haus und auf Wunsch auch einige Morgen Acker und Wiesen am Dienstag den 1. August d. J., vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathaus zum Verkauf zu bringen, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß auch Gelegenheits geboten ist, jeden Tag einen Kauf abzugeben. Den 24. Juli 1899. A. A.: Rechtschreiber: Weiler.

### Backnang. Häute-Verkauf.

Die freie Vereinigung hiesiger Metzgermeister verkauft die ihnen in den 3 Monaten August, September, Oktober anfallenden Häute am Freitag den 28. Juli, abends 8 Uhr, bei Metzger Philipp unter den bekannten Bedingungen. Liebhaber sind freundlich eingeladen. A. A.: Sorg.

Halt' ruft der Räuber, Dein Geld her du Molch! Sonst stirbst du mit Schmerzen von meinem Dolch! Doch sprich, eh ich zu Tode dich g'le, Was hältst du so sorglich in jener Tasche? „Rach-Wichte“ Herr Räuber, o schenk' mir das Leben, Gern will ich mein Geld und Alles auch geben. „Schweig! donnert der Räuber, behalte dein Geld! Ich die „Rachwichte“ her, 's ist die beste der Welt! Rachwichte ist überall erhältlich. Wegen Errichtung von Niederlagen wende man sich an S. Schaal, Stuttgart.

### Landweine verschiedener Jahrgänge.

von den besten Weingebenden bezogen, und von vorzüglicher Güte, empfiehlt in jedem Quantum zu ganz besonders billigen Preisen. Käufer können lehnungsweise dazu gegeben werden, und sichern reellste Bedienung zu.

### Ottos feucht am obern Markt.

Einige Eimer Centwein das Liter zu 20 Bfg. verkauft der Obige.

### Oberschönthal, Ernte-Ertrag-Verkauf.

Vom G. Treßz'iden Hofgut kommen am Samstag den 29. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Aufstreich an Ort und Stelle zum Verkauf: Der Ertrag von 15 Morgen Dintel, Winterweizen, Haber. Sämtliche Früchte sind verüchert. Zusammenkunft an der Kreuzung der Straße Unterschönthal-Großhaid. Karl Heller.

### Höhere Handelsschule Calw i. Württg.

Beginn des Wintersemesters (48tes) am 4. Oktober. Aufgenommen werden: I. Knaben von 11 Jahren in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung. II. Knaben von 13 Jahren in die Handelsklassen mit gleichzeit. Vorbereit. z. Einj.-Examen. III. Junge Leute von 15 Jahren an, welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen in den Gimonat. Separatkurs A und IV. junge Leute jeden Alters aus kaufm., industr. u. gewerbli. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zweck Verbesserung derselben und gleichzeit. tüchtiger kaufm. Ausbildung in den Gimonat. Separatkurs B. Stenographie in allen Klassen. Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Penkonat der Anstalt bekans doerhalten und stehen unter händiger Aufsicht, sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebesvoller Strenge zu erster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrlpflichtige Jünglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen beider Konfessionen. Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis und franco vom Direktor Spöhrer.

Für Sparame Hausfrauen!! Marie Nabel's Kartoffel- 50 Pf. 220 vorzügliche Recepte. 3. Rath's Verlag, Badnang.

### Zur Mostbereitung

empfehle Corinthen Zibeben in bester Ware sehr billig. Näher Wörcher a. Markt.

Ein Braunwallach, 6 Jahre alt, groß und stark gebaut, schöne Figur, für die Landwirtschaft passend, wird unter jeder Garantie wegen Hornspalt billig abgegeben. 3. Kitcher, Posthalter, Waldrems. Ein 15 Wochen trächtiges Schwein verkauft Striebel a. Lamm.

### Auf hoher Alm.

Erzählung aus den bayerischen Bergen. Von Friedrich Dösch. (Fortsetzung.)

„Wenn's so is, mußst mir nachher ein bißl' was vorbringen. Mücht' dich gern einmal hören. Du kannst g'wis allerhand schöne Wieder — wie wär's, wenn b'mir das Lied vorbringen isst'!“ Auf hoher Alm wohnt auch der liebe Gott? „Geht das, wenn du's kannst —“

„G'wis kann ich's,“ nickte das Mädchen, 's is mein Lieblingslied. Mit'm Abspülen bin ich gleich fertig, und wenn du derweil b'Zither herumterhast und ein bißl' stimmen mücht'st, könnt's nix schaden. Du kannst doch g'wis auch umgeh'n damit?“

„Ein bißl' schon,“ lachte der Jäger, die Zither herunternehmend und auf den Tisch, den der Hübbe in der Hütte abgeräumt, legend. „Ich kann's auch ein bißl' schlagen und singen, aber recht weit her is's mit meiner Kunst net.“

„Einige Minuten später sah das Mädchen am Tisch, die Zither erklang, und die Zine schwebten durch die Hütte und hinaus in die stille Mondnacht. Diese spielte mit großer Fertigkeit; nach kurzer Einleitung begann sie mit lieblicher, langesungener Stimme:

„Auf hoher Alm vergeht so schnell die Zeit, Und ist der Himmel klar, wie steht man da so weit! Wie schön is' hier im lichten Abendrot — Auf hoher Alm, da wohnt der liebe Gott.“

Auf hoher Alm ein lieber Vater wohnt, Die Gipfel feurig glüh'n, wenn er da oben thront! Er schüget mich, wenn Sturm und Bahn (Kawine) mir broht —